

“Karlsruhe wehrt sich” am 18. Dezember 2016

Erarbeitet von Mitgliedern des Karlsruher 'Netzwerks gegen Rechts'
karlsruhe-gegen-rechts.de (Mediencenter)

Am 4. Dezember war Ester Seitz nach Meißen umgezogen. Auf ihrer Facebookseite bewertete sie den Umzug als Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Und der scheint viel mit der *AfD* zu tun zu haben. Am 9. Dezember schrieb die *Sächsische Zeitung*: “Rechtsextremer Zuwachs für Meißen”.¹

Im Landkreis Meißen wird die Rechtsextremistin von Gleichgesinnten mit offenen Armen aufgenommen. So schreibt der *AfD*-Kreisverbandsvorsitzende Rene Hein unter seinem Facebook-Pseudonym Paul Pauke: „Willkommen in der dunkelsten Ecke von Dunkeldeutschland. Es wird dir bei uns gefallen. Ganz sicher.“ Die Verbindung zwischen Ester Seitz und der *AfD* wurde spätestens am 3. Oktober bei den zentralen Einheitsfeiern in Dresden offensichtlich. Dort sprach sie zusammen mit der Organisatorin der rechtslastigen *Wellenlängen*-Bewegung im Raum Dresden Madeleine Feige bei einer Kundgebung auf dem Fußgängerweg des Blauen Wunders. Die in Meißen wohnende Madeleine Feige ist auch *AfD*-Mitglied.

Der Umzug bedeute aber keineswegs das Ende von “*Karlsruhe wehrt sich*” (*KWS*), wie Ester Seitz am 12. Dezember auf ihrer Facebookseite schreibt:²

Für euch wird sich durch meinen Umzug nichts ändern. Seit bald zwei Jahren kämpfen wir Seite an Seite in Baden-Württemberg. Wir haben etwas aufgebaut, gemeinsam, eine stabile Bürgerbewegung, eine starke Truppe, mutige Patrioten: *KWS* bin nicht ich, *KWS* seid IHR! Jeder von euch! Natürlich ist es suboptimal, am anderen Ende Deutschlands zu wohnen, aber einen Großteil der Organisation kann man ja heute eh über Internet, Telefon etc. organisieren. Und was Übernachtung in BaWü angeht hat mich die Patrioten-Familie noch nie im Stich gelassen. Es ist alles nur eine Frage der Logistik.

Mit anderen Worten: Ester Seitz will “*Karlsruhe wehrt sich*” unauffällig verlassen. Denn seit gut einem Jahr hat sie sich intensiv öffentlich mit *NPD*, *ProNRW* und *DIE RECHTE* sowie mit *Identitären* und *ReichsbürgerInnen* umgeben und beschäftigt - also mit so ziemlich allem, was aktuell vom Verfassungsschutz als “rechtsradikal” beobachtet wird. Eine derartige politische Vorgeschichte kann man nicht einfach so ablegen, allerdings ist es durchaus ungewiss, wie lange die *AfD* sich noch um 'patriotische' Vorgeschichten ihrer Aktiven kümmern wird.

Der schleichende Abschied aus Karlsruhe in Raten ist zwangsläufig: Der Umzug nach Meißen stellt für Ester Seitz eine Flucht nach vorne (raus aus einer Radikalisierungssackgasse) dar: Nur durch eine Abkehr von “*Karlsruhe wehrt sich*” und vergleichbaren 'Freien nationalen Bewegungen' kann sie sich ein neues Image zulegen, das sie braucht, um in der Sachsen-*AfD* Fuß zu fassen.

Am 13. Dezember fand die Weihnachtsfeier von *ProNRW* in einer Levekusener Gaststätte statt: 56 Personen³, inklusive vielschichtiger *NPD*-Prominenz, waren gekommen. Ester Seitz war nicht dabei. Beim letzten Neujahrsempfang von *ProNRW* war sie noch dabei. Und bis vor kurzem tanzte sie noch klinkenputzend auf jeder sich bietenden rechtsextremen Hochzeit ... Aber alles das soll nunmehr vergessen sein. Ester Seitz bereitet sich auf eine *AfD*-Karriere in Sachsen vor. Und vielleicht beginnt sie ja parallel (endlich mal) eine Berufsausbildung.

1 <http://www.sz-online.de/nachrichten/rechtsextremer-zuwachs-fuer-meissen-3560059.html>

2 www.facebook.com/esterseitz.ger/photos/a.152834145054491.1073741829.121524344852138/368151330189437/?type=3&theater

3 <http://bergische-stimme.de/>

Sonntag, 18. Dezember

Das AAKA hatte im Namen des *Karlsruher Netzwerks gegen Rechts* zu einer *Mahnwache gegen 'Deutsche Weihnacht'* aufgerufen. Es sprachen einE VertreterIn der *DKP*, des *OAT* (Offenes Antifatreffen), der *Solid* sowie Sabine Labsch, Parrerin der Christuspfarre. Sie begann ihre Rede mit einem Verweis auf das Lied 'Macht hoch die Tür', das ein kleiner BläserInnenchor zuvor gespielt hatte:

Wenn wir das singen, dann feiern wir zwar Advent in deutscher Sprache – aber keine deutsche Weihnacht wie es eine für 16 Uhr angekündigte Demo tun will. Wir wollen auch nicht wieder zu Deutschen Christen werden sondern sind Christinnen und Christen in Karlsruhe, in Deutschland und in der Einen Welt. Wenn wir singen "Es kommt der Herr, der Herrlichkeit", dann erwarten und erwünschen wir keinesfalls einen Politiker oder Politikerin, der oder die nur für Menschen oder Gruppen einer Hautfarbe, oder einer Nation Heil und Leben bringt, sondern den Heiland aller Welt. Wir feiern Advent in deutscher Sprache ... in weltweiter ökumenischer Gemeinschaft. Gemeinsam warten wir, dass Jesus Christus wiederkommt als ein König, der in unserem Adventslied so beschrieben wird: "Er ist gerecht ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt. Sein Zepter ist Barmherzigkeit, all unsre Not zum End er bringt". Wenn wir so singen, dann stärkt das unsere Sehnsucht nach Frieden, unsere Gebete und jedes Engagement für die Menschen, die unter Krieg und Gewalt leiden und Zuflucht suchen. (...) An allen vier Sonntagen im Advent sammeln wir in den evangelischen und katholischen Kirchen die Kollekten für die Aktionen *Brot für die Welt* und *Misereor*. Diese Mittel dienen dazu Fluchtursachen aus Afrika oder Asien zu überwinden – ich nenne dabei nur eine Region: Im Sudan, Südsudan und Somalia stärken wir mit unseren Spenden die Ernährungssicherheit, den Zugang zu Bildung und Gesundheit und die gewaltfreie Lösung von Konflikten und das friedliche zwischen Menschen verschiedener Konfession und Religion. Die biblische Worte, die Advents- und Weihnachtslieder stärken unseren geistigen und geistlichen Widerstand gegen Feindseligkeit und Hass. Sie öffnen unsere Herzen und Sinne - um auf die Stimme der Armen und Elenden zu hören. Diese Worte und Lieder ermutigen uns zu Taten im Sinne des Friedenskönigs, den wir erwarten (...).

Seit einigen Wochen lässt es sich die Polizei bei Kundgebungen von "*Karlsruhe wehrt sich*" auch nach wiederholtem Protest nicht nehmen, im Rücken der Gegenkundgebung provokativ eine mehrköpfige Schnelle-Eingreiftruppe (BFE) zu positionieren. Dieses auf Eskalation angelegte Verhalten dient der Kriminalisierung des Gegenprotests. Am 18. Dezember erhielt der Leiter der Gegenkundgebung auf seine Frage nach dem Grund der Anwesenheit der BFE die grinsende Antwort: "Wir beschützen ihre Kundgebung", eine zweifache Unverschämtheit angesichts des wie gewohnt friedlichen Verlaufs der Gegenkundgebung. Die Szene ist auf dem Blog von Jörg Rupp in dem Artikel "Früher glaubte ich an den Rechtsstaat" fotografisch festgehalten.⁴



⁴ <http://joergrupp.de/frueher-glaubte-ich-an-den-rechtsstaat/>

Ester Seitz hatte im Vorfeld via Facebook vollmundig ein "Weihnachtsfest der Patrioten" verkündet⁵: "Auf in den 'bunten' Westen! Von Sachsen nach BaWü, von Deutschland nach Multikultistan, der Kulturschock wird ordentlich sein... Umso mehr freue ich mich auf all die tapferen Patrioten, die am Sonntag weiter gegen die Zerstörung Baden-Württembergs kämpfen, und mit uns auf die Straße gehen!"

Insgesamt fast 60 'PatriotInnen' waren dem Aufruf letztlich gefolgt, deutlich weniger als die letzten Male. Und die 60 verzichteten diesmal äußerlich auf rechtsradikales Aussehen: Es gab keine Reichs(kriegs)-Fahnen und keine HolocaustleugnerInnenflaggen oder ähnliches: Nur BRD-Fahnen (etwa 15 davon) wehten über der Kundgebung. Analog dazu trugen alle Anwesenden gesittete Kleidung ohne szenetypische Wortaufdrucke oder Symbole. Und die hahnenhaften Jungmänner vom *Bündnis Deutscher Patrioten* waren diesmal gar nicht erst angereist. Auch keine junge NPD. Ester Seitz scheint in ihrem neuen Image der FDGO-treuen AfD-Patriotin angekommen zu sein.

Demensprechend hielt sie dem Stil nach eine PolitikerInnenrede, gewürzt mit diversen völkischen Kraftausdrücken⁶. Zunächst erfolgte ein Jahresrückblick:

"Wenn wir auf das Jahr 2016 zurückblicken, sehen wir eine einzige Auflistung schrecklicher Ereignisse". Das "Sexpogrom von Köln" sei davon das schlimmste gewesen, gleichzeitig aber auch der Beginn des "Aufwachens des Deutschen Volkes": Mittlerweile seien mehr als 80% der Deutschen unzufrieden mit Angela Merkels Flüchtlingspolitik. Bei Kundgebungen wie denen von *Karlsruhe wehrt sich* seien dann jedoch aus Angst vor Repression nur ein "Bruchteil" davon anwesend.

Danach widmete sie sich ihren Ansichten über Nationale Ökonomie: Die aktuellen Flüchtlinge bezeichnete sie zum einen als "Terrorimporte" und als "Gewaltkriminalitätsimporte", zum anderen als "Wirtschaftsschmarotzer" und fasste zusammen:

"Wir tragen keine Verantwortung für das gesellschaftliche, ökonomische und ideologische Versagen der zumeist islamischen Länder und Völkerschaften des Nahen und Mittleren Ostens und Afrikas. Wir können ihre Probleme nicht lösen. Wir müssen und wollen es auch nicht. Deutschland hat genug vor seiner eigenen Haustüre zu kehren, wir haben genug Obdachlose, genug Kinderarmut, genug Krisen und Probleme. Die Schere zwischen Arm und Reich ist genug offen. Wir haben genug Krisen, die uns, unser Volk betreffen. Und darum dürfen wir uns diesen Ballast aus dem finstersten Mittelalter nicht in unser Land und auf unseren Kontinent importieren."

Danach sprach Ester Seitz über ihre Vorstellungen von Europa, das sie offensichtlich frei von jüdischen Bezügen und gleichsam in natürlicher Weise hermetisch geschlossen sieht:

"Der Islam und seine Anhänger gehörten und gehören weder zu Deutschland noch zum übrigen abendländisch, römisch, griechisch, germanisch - später christlich geprägten Europa. (...) Für gemeinsame Sprache Kultur, Abstammung, Werte, Traditionen, Geschichte und Erfahrungen (...) kann man keine Eintrittskarte kaufen oder geschenkt bekommen. Man kann dafür keine Mitgliedschaft erwerben. (...) Das Wohl des eigenen Volkes, seine existentiellen Interessen, muss an erster Stelle stehen. So, wie jeder Mutter ihr eigenes Kind am nächsten steht. Das ist nicht unmenschlich oder hasserfüllt, wie es uns die Multikulti-Missionare erzählen wollen. Das ist einfach nur normal. (...) Wenn das geltende Asylrecht sich als Einfallstor für Masseneinwanderung erweist, und diese Realität haben wir längst, muss es notfalls stark eingeschränkt oder im schlimmsten Fall gegebenenfalls ganz abgeschafft werden. Wir wollen und wir werden unsere Existenz nicht den abstrakten Prinzipien einer immer absurder werdenden Menschenrechtsideologie opfern.

5 www.facebook.com/esterseitz.ger/photos/a.152834145054491.1073741829.121524344852138/370049489999621/?type=3&theater

6 Das insgesamt 150-minütige Video ist am 18.12.2016 auf der Facebookseite von Ester Seitz gepostet worden.

Es folgte eine nichtssagende Rede von Madeleine Feige aus Meißen. Sie beklagte sich über die "Intoleranz" der Gegenkundgebung und freute sich über polizeiliche "Dezibelmessungen" des von dort erklingenden Tuutens. Den Rest der Rede widmete sie dem "Neunten Integrationsgipfel" (vgl. "Karlsruhe wehrt sich" am 2. Dezember im Mediencenter von ka-gegen-rechts.de) und stellte ihr Gegenprojekt "Grundgesetzgipfel" (www.3g-gipfel.de) vor.

Beim anschließenden Spaziergang kam angesichts der fehlenden erfahrenen Radikalen keine (rechte) Stimmung auf. Lustlos wurde ein Standardrepertoire abgespult. Leopoldstraße Ecke Sophienstraße kam es dann zur einer Sitzblockade durch die Antifa. Der "Spaziergang" kam zum Stehen, insbesondere weil auch im weiteren Verlauf der Route die Kriegstraße blockiert war. Nach etwa 20 Minuten wurden die "Spazierenden" jedoch an den Blockierenden vorbeigeführt. Die *Antifa Jugend 76* berichtete auf Facebook:⁷

Als sich "Karlsruhe wehrt sich" formierte, um ihren "Spaziergang" zu beginnen, formierte sich auf Seiten der Gegendemonstration eine Spontandemonstration von ca. 60 - 70 Antifaschist*innen in Richtung Kriegstraße. Als die Sponti die Demoroute der Rechten auf der Kriegsstraße erreichte, gelang es ca 30 Antifaschist*innen auf die Route zu gelangen. Diese spontane Ansammlung wurde augenblicklich von Polizist*innen angegriffen, also setzten sich die Demonstrant*innen auf den Boden. Daraufhin wurden sie von der Polizei eingekesselt. Und noch während die Ansammlung der verbliebenen Antifaschist*innen bestand, wurde der Demozug von "Karlsruhe wehrt sich" an dem Kessel vorbeigeschleust, allerdings begleitet von einer großen Anzahl an Gegendemonstrant*innen. Die nachwievor eingekesselten Antifaschist*innen wurden nun erkenntungsdienstlich behandelt. [Nach Informationen der *Antifa Rheinpfalz* sollen alle Teilnehmer*innen der Blockade eine Anzeige bekommen.]

Es folgte das "Offene Mikro", "Remy" begann. Er hatte zuvor schon oft in Karlsruhe gesprochen, dabei stets voller Zorn auf alles "Judäogermanische" (= 'verjudete' Deutsche, schwach und jenseits euro-hellenischer Kampfhärte). So auch diesmal. Er wurde rechts und links umrahmt von je einem Fackelträger. Auszüge:

90% jener [völkerrechtswidrigen Invasoren] sind in die europäische Kultur nicht integrierbar, haben ein hochkriminelles Potential. Der Anteil an potentiellen Islamisten ist sehr hoch. Die aktuellen Berichte des Europool und des BKA sind eindeutig. [Wir haben genug deutsche und europäische Fachkräfte und Arbeitslose. Wir brauchen keine halbanalphabetischen] afrikanischen und orientalischen Invasoren, sondern einen souveränen deutschen Staat und eine souveräne Europäische Union, die die einzelnen souveränen europäischen Staaten unterstützt und nicht bekämpft. Früher hatte man eine Wahl zwischen Militär und Nicht-Militär, zwischen Pazifistsein und Nicht-Pazifistsein. Heute wird man keine Wahl mehr haben. Weil wenn man abends mit seiner Frau oder Partnerin von 20 Nordafrikanern umzingelt wird. Diese aufgezwungene Invasion wird sich zu einem inneren militärischen Konflikt entwickeln. Ganz schnell und grausam. Dieser Nahostkonflikt mit seinen Invasorenströmen gibt den deutschen judäogermanischen Politikern einen zusätzlichen Drehmoment, einen Impuls zur bisher schleichenden Asylpolitik als zivilisatorisches Kampfmittel zur Vernichtung europäischer Genetik. Ihre Motivation beruht auf Rache für die Vernichtung der europäischen Juden im Zweiten Weltkrieg und als Gewissensschuld kult der deutschen Profitpolitiker. Welche geschickt dieses Schuldsystem nutzen und jedes Antidiskriminierungsgesetz unterschreiben, um die Karriereleiter hochzusteigen, um bloß keine souveränen Deutsch-Polen oder Deutsch-Russen an die Macht zu lassen. Die sogenannten Aussiedler sind nirgendwo repräsentativ. In den Parlamenten existieren sie nicht. In Militär, Polizei und Wirtschaft sind sie kaum oder gar nicht präsent. Aussiedler in Führungspositionen würden dem Schuldkomplex ein Ende setzen. Sie sind oft aus ihrer ambivalenten Biografie Täter und Opfer zugleich: Quasi schuldneutral und nicht erpressbar durch Verfassungsschutz,

⁷ <https://www.facebook.com/AntifaJugend76/posts/1476213532419091>

CIA, Zentralrat der Juden oder westalliierte Erpressungsorgane. Umgekehrt kann man feststellen: Souveräne Deutsche, biografisch Reindeutsche, gibt es in diesem Establishment nicht, es sind Ausnahmen. Jenes politische Establishment ist kurz vor dem Aussterben, verkauft die souveräne Mittel- und Unterschicht, um [unverständlich]. Vielleicht werden sie noch zum Islam konvertieren, um ihre Köpfe zu retten. (...) Globalisierung heißt nicht gegenseitige Überflutung. Globalisierung bedeutet für die Orientaloafrikaner scheinbar ein natürliches Recht auf Invasion, weil es hier schöne Frauen gibt und Geld umsonst. Diese Invasion ist eine moderne hybride Kriegsführung. Nicht entstanden etwa durch einen Kometeneinschlag. Sondern jahrzehntelang realisiert durch das Establishment. (...) Man braucht ja Flüchtlinge, um das neue Volk Europas zu schaffen. In Nordsyrien gibt es immer noch nicht eine von europäischen Natokräften bewachte Sicherheitszone, um Millionen Flüchtlinge aufzunehmen und zu versorgen, bis sich die Verhältnisse bessern. Alles wird durchgeschleust über die Türkei. (...)

Montag, 19. Dezember

Die Aktionsgruppe *Tuesday Night Fever*, die sich auf dem Stephanplatz mit einer kleinen Aktion an der Gegenkundgebung beteiligt hatte, fasst ihre Sicht der Dinge so zusammen:⁸



60 aus der näheren und weiteren Region zusammengekarrte Nazilein sind wieder spazieren gegangen. Wir sind gespannt, wie lange Ester Seitz alle 2 Wochen quer durch das Land fährt, um bei uns in Karlsruhe ihren braunen Senf abzusondern. Vermutlich übergibt sie die Leitung irgendwann an junge, motivierte Nazis aus der Region... und dann sollte irgendwann wieder Ruhe in der Stadt einkehren. Aus der Karlsruher Lokalpolitik war wieder einmal nur OB Frank Mentrup da, wenn auch nur sein Double aus Pappe. Ist unseren Kommunalpolitikern offensichtlich nicht wichtig, dass Karlsruhe und Dresden die einzige Städte sind, in denen seit 2 Jahren Nazis gegen unser gesamtes politisches System, gegen Freiheit, Menschlichkeit und Toleranz auf die Straße gehen. Für welche Werte steht Karlsruhe noch mal? Es ist eine Schande für die Stadt, dass man sie mit Recht inzwischen als "Hochburg der Rechten" bezeichnen kann.

In der *Kontext Wochenzeitung*, Samstagsbeilage in der *FAZ*, erscheint vorab in der Onlineausgabe ein Artikel über die regelmäßigen Aufmärsche von "*Karlsruhe wehrt sich*", festgemacht an deren letzter Kundgebung. In dem langen und lesenswerten Artikel "Rechte in der Residenz des Rechts" kommt auch der Karlsruher Oberbürgermeister Frank Mentrup zu Wort. Er untermauert erneut seine Haltung, die Aufmärsche von "*Karlsruhe wehrt sich*" mit Ignorieren am besten bekämpfen zu können, anstatt dass er sie mit seiner Präsenz aufwerten würde.

⁸ <https://www.facebook.com/Tuesday-Night-Fever-166935533275992/>

Auszüge:

Nirgendwo sonst im Südwesten zeigen sich Islamfeinde und Neonazis so hartnäckig wie in Karlsruhe. Der bürgerlichen Mitte sind Gegenaktionen schon lange zu mühsam geworden. (...) Der Ex-Grüne Jörg Rupp hat die Arme auf einem Absperrgitter abgestützt und schaut gedankenverloren und kopfschüttelnd dem Demonstrationzug hinterher, der jeden zweiten Sonntag die immer gleiche Route entlang marschiert und sich mit seinen paar Dutzend Teilnehmern als Speerspitze des deutschnationalen Widerstands versteht. "Das gibt es nur in Karlsruhe", sagt Rupp nach einer Pause, "nirgends sonst im Süden Deutschlands laufen Rechtsextreme so regelmäßig auf". Was ihn aufregt: "Die Stadt ist zur Hochburg der Naziaufmärsche geworden und niemanden juckt es." (...) In den letzten beiden Jahren ist Jörg Rupp auf mehr als 30 Gegendemos dabei gewesen. Jetzt hat er genug. "Wir werden völlig allein gelassen", klagt er, "von der Politik, von der Stadt, von der Zivilgesellschaft." Die bürgerliche Mitte - er schnaubt verächtlich, als er das sagt - zeige nicht das geringste Interesse: "Die meisten stört nur, dass die Demonstrationen eine wichtige Verkehrsader blockieren. Die wissen gar nicht, was hier in ihrer Stadt eigentlich abgeht". Besonders enttäuscht sei er, und das betont er immer wieder, von SPD-Oberbürgermeister Frank Mentrup, der früher noch als Redner aufgetreten ist. "Heute lässt er sich nicht mehr blicken", poltert Rupp, "höchstens als Zaungast". Er weist auf einen lebensgroßen Pappaufsteller. Im Rathaus zeigt die Provokation wenig Wirkung. (...) Mentrup versichert: "Wenn es größere Aktionen gibt, mobilisieren wir. Dann bin ich auch selbst vor Ort, gerne als Redner." Bei Kleinkundgebungen alle zwei Wochen, mit so überschaubaren Teilnehmerzahlen, wolle er sich aber nicht "von Nazis den Terminkalender diktieren lassen". Mentrup glaubt zudem, wenn Politikprominenz bei den Aufmärschen auftaucht, fühlen sich die Rechtsradikalen durch die Aufmerksamkeit womöglich noch ernst genommen. Er verfolgt daher die Strategie: "Eher ignorieren, statt aufwerten". Der Oberbürgermeister hat sich arrangiert. "Ändern können wir das nicht", sagt er. Die Mittel der Stadt seien da sehr begrenzt, an der Demonstrationsfreiheit "können und wollen wir nicht rütteln." Was bei diesen Worten mitschwingt: 2013 hat die Stadt einen Nazi-Aufmarsch abgesagt, als Gegendemonstranten die Marschroute blockierten. Das ging vor Gericht, in letzter Instanz verlor die Stadt. Damals wurde befunden, die Polizei müsse das Demonstrationsrecht notfalls auch mit Gewalt durchsetzen. Seitdem fahre die Stadt bei Nazidemos einen Kuschelkurs, meint Rupp. "Wenn es hier nicht so bequem für sie wäre", sagt er, "würden die woanders auflaufen." Mentrup hält das für Unfug: "Wir tun alles, was ordnungsrechtlich möglich ist". Die Redebeiträge der Rechten leite man regelmäßig an den Staatsschutz weiter. Er selbst sehe "keinen rationalen Grund, warum sich die Rechtsradikalen ausgerechnet Karlsruhe herausgepickt haben". Zumal sich klar gezeigt habe, dass die Mobilisierungsversuche bei den Einwohnern keinerlei Erfolg verzeichneten. "Vielleicht liegt es an der günstigen Verkehrslage oder an persönlichen Verbindungen", mutmaßt Mentrup. Tatsächlich kommen die Teilnehmer ganz überwiegend nicht aus Karlsruhe. Der Oberbürgermeister spricht von einem "regelrechten Nazitourismus". So sind die Kundgebungen am Stephanplatz eine vorzügliche Einführung in das Who is Who der süddeutschen Rechtsradikalen. [Bei der Kundgebung am 18. Dezember bekam Ester Seitz Unterstützung] von Madeleine Feige, AfD-Mitglied aus Sachsen und Initiatorin einer Dresdner Bürgerwehr. Feige pflegt gute Kontakte zu Pegida, zur Identitären Bewegung und dem Netzwerk um Jürgen Elsässer "Compact") und Götz Kubitschek ("Junge Freiheit", "Sezession"), die ihrerseits mit den AfD-Rechtsaußen Björn Höcke und André Poggenburg verbandelt sind. Es sind Verbindungen wie diese, die Ellen Esen die größten Sorgen bereiten: "Über Ecken ist die gesamte neurechte Bewegung miteinander vernetzt." Vom harten, offen rechtsextremen Kern bis zu den gutbürgerlich auftretenden, vermeintlich gemäßigten Populisten. Bedrohlicher als die kaum beachteten Kundgebungen sind also die Netzwerke, die dahinter stehen. Und die sind bei Karlsruhe wehrt sich (KWS) und insbesondere bei Ester Seitz offensichtlich gut geknüpft. (...) Karlsruhe wird die Rechten so schnell nicht los. Das scheint der einzige Punkt zu sein, an dem Frank Mentrup und Jörg Rupp sich einig sind. Der eine nimmt die Nazis hin, der andere zieht sich frustriert zurück.⁹

⁹ <http://www.kontextwochenzeitung.de/gesellschaft/299/rechte-in-der-residenz-des-rechts-4081.html>

Als Reaktion auf das Attentat auf den *Berliner* Weihnachtsmarkt finden in Berlin zwei Kundgebungen statt. Die Berliner Antifas rufen zu Gegendemos auf:¹⁰

Auf der Kundgebung der Neuen Rechten am Kanzler*innenamt werden die Hardcore-Hetzer und Organisatoren der rechten Bewegung erwartet: AfD-Geschäftsführer Gauland, Modell-Faschist der AfD Höcke und die Pseudo-Intellektuellen Elsässer und Kubitschek. Diese Veranstaltung schätzen wir als die wirkmächtigere Fascho-Veranstaltung ein, verglichen mit der gleichzeitig stattfindenden NPD-nahen Versammlung am Hardenbergplatz [dem Tatort].



Die Kundgebung am Kanzleramt gehört zur Kundgebungsreihe *Merkel-muss-weg-Mittwoch*. Deren Anmelder ist Franz Wiese, brandenburgischer AfD-MdL, der auf den Kundgebungen explizit als AfD-Mitglied auftritt und diese wie AfD-Kundgebungen gestaltet.

Ester Seitz mobilisierte auf ihrer Facebook-Seite zur Kundgebung am Kanzleramt. Es ist das erste Mal, dass sie sich offen zur AfD bekennt¹¹. Zu jener Partei, die sie bis vor kurzem noch als unpatriotisch im System angekommen beurteilte. Ester Seitz will tatsächlich wechseln: Von der Straße in die Parlamente.

Das Compact-Magazin¹² kündigt für die Kundgebung am Kanzleramt "Höcke, Gauland, Kubitschek, Elsässer, Däbritz" an: Also eine weitere formale Annäherung von *Pegida Dresden*, der AfD und dem, was man die *Neue Rechte* nennt.

Zur Kundgebung am Hardenbergplatz kamen etwa 50 Personen und etwa 400 GegendemonstrantInnen. Zur Kundgebung am Kanzleramt kamen etwa 300 Personen. Es wurden keine Reden gehalten, lediglich der Ex-Pfarrer Thomas Wawerka sprach ein paar Worte und ein paar Gebete. Etwa 60 GegendemonstrantInnen fanden sich hier ein¹³. Ester Seitz weilte an jenem Abend nicht in Berlin.

Zum Abschluss
Facebook Like-Parade
(Stand 23.12.2016)

Parlament		Straße	
01. Angela Merkel	2 992 044	01. Ester Seitz	17 319
02. Sahra Wagenknecht	329 067	02. Tatjana Festerling	17 039
03. Frauke Petry	183 181	02. Siegfried Däbritz	12 939
04. Horst Seehofer	108 808	04. Lutz Bachmann (gesperrt)	11 212
05. Cem Özdemir	102 671	05; Michael Stürzenberger	6 067
06. Christian Lindner	86 567	06. Michael Mannheimer	1 894
07. Sigmar Gabriel	68 551	07. Enrico Graziani Grünwald	680
08. Björn Höcke	33 939	08. Holm Teichert	201

¹⁰ <https://linksunten.indymedia.org/en/node/196932>

¹¹ <https://www.facebook.com/esterseitz.ger/photos/a.152834145054491.1073741829.121524344852138/371959159808654/?type=3&theater>

¹² <https://www.compact-online.de/nach-terror-in-berlin-morgen-mittwoch-mahnwache-am-kanzleramt/>

¹³ <https://twitter.com/MatthiasMeisner/status/811640719224045568>